Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Herausgegeben und verlegt von Effenbart's Erben.

No. 50. Freytag, den 22. Junius 1821.

Stettin, den 20. Juni.

Se. Excellenz der Königl. wirkliche Geheimerath und Ober-Präsident Herr Sack, sind gestern von Ihrer Reise nach Hinterpommern im besten Wohlseyn zurückgekommen.

Berlin, vom 16. Juni.

Des Königes Majestät haben am 29 Mai geruhet, dem Major von Kuylenstierna des 2ten Infanterie-Regimentes, bei seiner Entlassung den Karakter als Oberst-Lieutenant beizulegen; den Kapitain v. Tiedewitz vom 1sten Infanterie-Regimente zum Major zu befördern, und dem General Major von Below, Kommandeur der 1sten Kavallerie-Brigade, bei seiner Entlassung den Karakter als General-Lieutenant beizulegen.

Seine Königl. Maj. haben Allergnädigst geruhet, dem bisherigen Geheimen Kanzlei-Direktor bei der Ober Berghauptmannschaft im Ministerium des Inneren, Elitzsch, dem bisherigen Geheimen Rechnungs-Revisor Wohlers bei der vorgenannten Behörde, und dem Direktor des Mannsfelder Bergamtes zu Eisleben, bisherigem Ober-Hütten-Inspektor Zimmermann, den Karakter als Bergrath beizulegen, und die Patente darüber Allerhöchst-Selbst zu vollziehen.

Seine Königliche Majestät haben Allergnädigst geruhet, den vormaligen Rittmeister von Jasmund, an die Stelle des, wegen zunehmender Alter-Schwäche und anhaltender Kränklichkeit in den Ruhestand versetzten Landrathes v. Leipziger, zum Landrathe des Wittenberger Kreises im Reg. Bez. Merseburg zu ernennen.

Seine Majestät der König haben dem Königl. Dänischen Geheimen Konferenz-Rathe und Landesdrosten von Doering zu Pinneberg, den St. Johanniter-Orden, und dem Doktor Oppert in Berlin, das Allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Magdeburg, vom 15. Juni.

Heute Abend gegen 7 Uhr sind Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm, Sohn Sr. Majestät des Königs, in erwünschtem Wohlseyn hier eingetroffen und im Gasthause zur Stadt London abgestiegen.

Aus Sachsen, vom 2. Juni.

Das Urtheil über Kügelgens Mörder, Kalchof, ist nunmehr dem König zur Bestätigung vorgelegt; es besteht in verstärkter Todesstrafe.

Vom Main, vom 9. Juni.

Pariser Blätter reden von einer bewaffneten Vermittlung Rußlands, in der Hinsicht der Streitigkeiten zwischen den Türken und den Griechen.

Innsbruck, vom 3. Juni.

Die Verheerungen, welche die vom 27sten Mai bis 1sten Juni gefallenen Wolkenbrüche, im Wipp-Puster- und Etschthale bis zur Italienischen Gränze angerichtet, sind unbeschreiblich. Von Terlan bis zur Trienter Gränze stand alles unter Wasser. Die ganze Straße von Roncegno bis Ospitaletto (5000 Klafter lang) besteht fast gar nicht mehr. Das berüchtigte Sterzinger Moor war auf einer Strecke von 500 Klaftern überschwemmt. Aehnliches vermag Tirols älteste Kronick nicht anzuführen.

Aus dem Oesterreichischen, vom 1. Juni.

Die Türken in Constantinopel machen in ihrem Grimm den Russen die bittersten Vorwürfe. Sie sagen, die aus der Hauptstadt nach Odessa geflüchteten griechischen Fürsten wären dort auf das freundlichste empfangen worden und hätten sogleich landen dürfen, während andere ottomanische Schiffe eine scharfe Quarantaine von 30 Tagen aushalten müßten.

Aus Italien, vom 26. Mai.

In jeder Provinz des neapolitanischen Reichs sollen Provinzialräthe, deren Mitglieder die Regierung aus den vornehmsten Grundeigenthümern auf zwei Jahre ernennen wird, sich jährlich einige Monate versammeln, um die von der Regierung der Provinz zugewiesenen Steuern unter die Gemeinen zu vertheilen, theils andere gemein-

nützige Gegenstände zu berathen. Auch die Mitglieder der Staats-Consulta ernennt die Regierung theils aus den vorzüglichsten Gutsbesitzern, theils aus Beamten geistlichem, weltlichen und Militairstandes. Den Gemeinden soll die Verwaltung ihrer Güter, so wie die Vertheilung der Steuern, doch unter Aufsicht, überlassen bleiben. Alle diese Maaßregeln werden jedoch noch nähere Bestimmungen erhalten.

Brüssel, vom 8. Juni.

Dieser Tage hat in der Kohlenmine zu Gerging ein betrübendes Unglück statt gefunden, indem durch die Zerplatzung von entzündbarer Luft eine Gallerie einstürzte und 27 Arbeiter, die 250 Ellen tief unter der Erde arbeiteten, begraben wurden. Die angestrengtesten Versuche wurden gemacht, indem man in 45 Stunden schon einen Raum von 15 Ellen Länge durchgegraben hatte, um diese Unglücklichen zu retten; allein umsonst. Wie man so tief gekommen war, fand man 23 dieser Arbeitsleute schon todt. Die übrigen 4 waren noch nicht gefunden worden.

Paris, vom 6. Juni.

Der Moniteur meldet aus Warschau vom 20. Mai: „Die Russischen und Polnischen Truppen, welche gegen die Moldau ziehen, sollen daselbst einen Kordon bilden, um zu verhindern, daß die Türken bei Verfolgung der Griechischen und Wallachischen Rebellen nicht das Russische Gebiet verletzen. Ueberdem ist der Kaiser, nach den Traktaten von Sistowa und Bucharest, Garant der Freiheiten der Fürstenthümer Moldau und Wallachei, und wenn die Pforte, nach Erstickung der dort herrschenden Unruhen, eine neue Regierung dort einrichten will, kann sie es nicht ohne Einverständniß mit Rußland thun.

Mehrere junge Mädchen badeten sich kürzlich in dem Flusse Edon bei Carlisle in England. Plötzlich erhuben zwei von ihnen ein lautes Angstgeschrei. Einige Jäger die in der Nähe waren, eilten herbei und erblickten mit Entsetzen das eine dieser Mädchen vom Kopfe bis zur Sohle von einem kriechenden Thiere umwickelt. Der eine derselben lud sein Gewehr und hatte das Glück, dem Scheusal den Kopf zu zerschmettern, ohne das Mädchen zu beschädigen. Bei näherer Untersuchung fand es sich, daß das Thier ein Aal von 7 Fuß Länge war.

Die Kammer der Deputirten hat den Gesetz-Entwurf angenommen, wodurch 3 Mill. Franken zur Verbesserung des Hafens von Dünkirchen bestimmt werden.

Madrid, vom 24. Mai.

General Pepe, welcher sich seit einigen Tagen hier befindet, hat eine Pension von 40000 Realen jährlich erhalten; auch die übrigen Neapolitanischen Flüchtlinge, welche sich auf Spanischem Boden befinden, erhalten den halben Sold. Der General hat seinen Wohnsitz in der Stadt genommen; doch lebt er sehr abgesondert und Trübsinn scheint ihn zu beugen.

Empecinado hat an den Minister des Innern geschrieben, daß es ihm unmöglich sey, sich des Merino zu bemächtigen, indem seine Bande von 25 Mann sich in Abtheilungen von 3 bis 4 Mann getheilt hätte und so das flache Land brandschatzte.

London, vom 5. Juni.

Am 1sten d. M. erfolgte im Gerichte von Kingsbench das endliche Urtheil über folgende Personen wegen ihrer radicalen Umtriebe: Edmonds wurde zu 9, Maddox zu 18, Wooler zu 15 Monaten Gefängniß im Kerker zu Warwick, und außerdem jeder zu 400 Pfd. Sterl. Bürgschaft nebst zwei Rückbürgen zu 200, und 200 Pfd. Sterl. für gutes Betragen während fünf Jahren; Major Cartwright zu einer Geldbuße von 100 Pfd. St. an den König oder Verhaftung bis zur Zahlung verurtheilt. Der alte Major zahlte sogleich, die übrigen wurden ins Gefängniß geschickt.

Gestern zog die Zunft der Böttcher nach Brandenburg-House, um der Königin wieder eine Adresse zu überreichen. Der Zug führte einige 20 Fahnen. Auf einer derselben prangte Ihre Majestät in Lebensgröße.

Am Sonntag fand im Kirchspiel St. Giles eine fürchterliche Schlägerei unter einigen 100 Irländern statt, zu der die Weiber selbst Steine herbeitrugen, und aus der 20 schwer verwundet ins Hospital getragen wurden, von denen 4 schon gestorben sind. Sie schlugen sich bloß um zu sehen, wer den Platz behaupten würde.

London, vom 8. Juni.

In der Cathedral-Kirche von St. Paul sind nunmehr zwei prächtige Monumente zum Andenken der Generals Hay und Picton, die in der Bataille von Waterloo ihren Tod fanden, errichtet worden.

Copenhagen, vom 9. Juni.

Durch einen allerhöchsten Beschluß ist es jetzt den Unterthanen fremder Staaten auch erlaubt, Bauholz und anderes Holz in Island einzuführen, ohne die im Jahre 1816 bestimmte Abgabe zu erlegen.

St. Petersburg, vom 26. Mai.

Die sämmtlichen Garde-Regimenter, auch die Artillerie der Garde, sind jetzt von hier abmarschirt. Wie es heißt, werden sie ein großes Uebungslager bei Witepsk bilden.

In den ersten vierzehn Tagen des Juni sollen mehr als 100000 Russen über die Düna gehn, und auf dem linken Ufer dieses Flusses ihre Cantonnirungs-Quartiere nehmen. Die Statthalterschaft Minsk allein hat Befehl, sich auf den Empfang von 80000 Mann anzuschicken.

Lemberg, vom 4. Juni.

Unsere Nachrichten aus der Moldau sind jetzt unsicherer als je, und die Griechischen Berichte stimmen so wenig mit den übrigen hier einlaufenden überein, daß weder den Gerüchten der ersten, die von erfochtenen Siegen ihrer Feldherrn, von eroberten 30 Kanonen und gefangen genommenen zwei Bassen, als den anderen Nachrichten zu trauen ist, die von der Enthauptung des Theodor und der Flucht Ypsilanti sprechen.

Gewiß ist, daß bis zum 30sten v. M. noch keine Türken in Jassy eingerückt waren, wo Pendedeka mit 3 oder 400 Griechen den Militair-Kommandanten spielt.

Ein Glück ist es unter diesen Umständen, daß sowol in der Wallachei als der Moldau der Gesundheit Zustand gut ist, unsere Regierung läßt es gleichwohl an der nöthigen Vorsorge durch Aufsicht in den Gränz-Kontumaz nicht fehlen, die, bei dem außerordentlichen Andrange von Flüchtigen, durch viele Gebäude erweitert werden mußte.

Triest, vom 25. Mai.

Anrede des Exarchen und Erzbischofs von Patras, Germanicus, an die Geistlichkeit des Peloponnes, gehalten am 20sten März.

Vielgeliebte Brüder!

Der Herr, welcher unsre Väter und ihre Kinder mit seiner Allmacht getroffen hat, kündigt euch durch meinen Mund das Ende der Tage der Thränen und der

Versuchungen an. Seine Stimme sagte uns: „Ihr werdet die Krone meines Ruhms und das Diadem meines Reichs seyn. Die heil. Sion wird nicht mehr der Verwüstung preisgegeben werden.“ Das abscheuliche Geschlecht der Türken hat sein Maaß von Unbilligkeiten und Ungerechtigkeiten angefüllt; die Stunde ist gekommen, Griechenland davon zu befreien, nach den Worten des Ewigen. „Vertreibe den Sclaven und seinen Sohn.“ Liebet euch denn, Hellenisches Geschlecht, liebet euch, die ihr so berühmt durch eure Väter seyd! Bewaffnet euch mit dem Eifer Gottes! Gürte ein Jeder das Rächerschwerdt um und laßt uns die Ketten und das Joch zerbrechen. Morgen, mit dem Kreuze voran, werden wir gegen die Stadt Patras marschiren, dessen Boden durch das Blut des glorreichen Märtyrers, des Apostels St. Andreas, geheiligt worden. Der Allmächtige wird euren Muth verhundertfachen. Soldaten des Kreuzes! Es ist selbst die Sache des Himmels, welche ihr berufen seyd zu vertheidigen. Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes seyd gesegnet und von allen euren Sünden freigesprochen.“

Triest, vom 27. Mai.

Seit einigen Tagen treffen von allen Seiten Nachrichten ein, welche das tragische Ende des berüchtigten Ali Pascha, dessen ungeheure Schätze sich nun in den Händen der Griechen befinden, so wie die Niederlage des Belagerungs-Corps von Janina, bestätigen. In Janina und Sulo (Hauptsitz der Sulioten) soll ein Senat zusammengetreten seyn, welcher die Zügel der Regierung von Epirus ergriffen haben und seine Befehle durch Senatus-Consulte verkündigen soll.

Odessa, vom 18. (30. Mai.)

Die Türkische Regierung hat alle, seit Mitte April, von hier ausgelaufene Schiffe, ohne Unterschied der Flagge, anhalten lassen, und sie gezwungen ihre Ladungen, in sofern sie in Waitzen bestehn, in die Getraide-Magazine von Konstantinopel gegen Empfangnahme des Werthes, nach dem Markt-Preise, abzuliefern. Diese Maaßregel scheint zur Beruhigung des Pöbels dienen zu sollen, dessen Ungestüm auf die Nachricht von dem Verluste der sechs Egyptischen Waitzen-Schiffe fürchterlich losgebrochen ist. Indessen lähmt ein solches Verfahren unsern ganzen Verkehr und führt zu unangenehmen Differenzen mit den Spanischen, Italienischen und Französischen Bestellern dieser Ladungen.

Constantinopel, vom 14. Mai.

Folgender Vorfall hat außerordentliches Aufsehen gemacht: Am 29sten April war der Griechische Kaufmann Emanuel Danesi eingesteckt worden, weil er sich weigerte, einen auf ihn gezogenen Wechsel von 30900 Piastern an die Ordre des jetzigen Hospodars der Wallachei, Carl Callimachi, zu bezahlen, weil der Zieher, der Baskier Sakellario in Bucharest, ihm gemeldet hatte, daß man unterlassen habe, die Fonds anzuschaffen. Der Oesterreichische Internuntius nahm sich seiner an, weil Sakellario ein Oesterreicher ist, und Danesi selbst vertheidigte sich mit einer bei einem Griechen ungewöhnlichen Unerschrockenheit; er wurde wieder freigelassen. Er gab jedoch den Bitten seiner Familie nach und verbarg sich; da man aber von Seiten des Reis Effendi ihn rufen ließ, so bewog ihn der Russische Gesandte, dessen Banquier er ist, seinen Zufluchtsort zu verlassen, und leistete ihm für sein Leben Gewähr. Danesi erschien am 2ten Mai bei der Pforte, mit einem Russischen Dragoman, ward aber sogleich ergriffen und in ein Gefängniß geworfen. Am 3ten ließ der Baron Stroganoff ihn als den Banquier der Russischen Gesandschaft reclamiren; aber der Reis Effendi antwortete sehr trocken, Danesi sey und bleibe ein Unterthan der Pforte, und der Baron Stroganoff habe kein Recht, sich seiner anzunehmen. Hierauf ordnete der Gesandte den Herrn v. Daschkoff, der bei ihm angestellt ist, in Ceremonie und in Begleitung von 2 Dragomans, 4 Janitscharen und 2 Bedienten in Staats-Livree ab, und das Verlangen zu erneuern. Man ließ ihn fünf Stunden warten, und gab ihm hierauf denselben Bescheid wie Tags zuvor. Herr von Daschkoff, dem befohlen war, nicht ohne Danesi wegzugehen, sandte einen seiner Janitscharen ab, um dem Baron Stroganoff die erhaltene Antwort mitzutheilen. Dieser kam sogleich selbst in großem Gefolge, erhielt aber denselben Bescheid. Auf sein Verlangen führte man ihn gegen die hergebrachte Sitte zum Großvezier; er erhielt aber dieselbe Antwort. Er verlangte nun zu wissen, welches Verbrechens man den Danesi beschuldigte. Der Großvezier sagte, man habe die sprechendsten Beweise seines Hochverraths. Der Baron Stroganoff bemerkte, diese Beschuldigung ändere auf einmal die Natur der Sache; sie werfe, da Danesi sein Banquier und zugleich der Besorger seiner officiellen Correspondenz in Morea sey, einen Zweifel auf die Reinheit seiner eigenen Gesinnungen, und sey also eine Beleidigung des Kaiserl. Gesandten. Dessen wollte der Großvezier nicht Wort haben, worauf ihn der Baron Stroganoff mit den härtesten Vorwürfen und ernstlichsten Drohungen überschüttete. Nichts konnte den Türken aus seiner Fassung bringen. Der Gesandte erbat sich hierauf die Freilassung des Danesi als eine Gunst, auf welche er einen großen Werth legen würde, erhielt aber denselben abschlägigen Bescheid. Hierauf überreichte er eine an Se. Hoheit selbst gerichtete Denkschrift; aber der Großvezier weigerte sich, sie anzunehmen. Der Baron Stroganoff entfernte sich unverrichteter Sache.

Am 4ten begab sich der erste Gesandschafts-Rath, Herr v. Fonton, nach der Pforte, um noch einmal die Auslieferung des Danesi, und, da diese abgeschlagen wurde, die Uebermachung der Denkschrift an den Monarchen zu verlangen. Da der Reis Effendi beides verweigerte, so erklärte Herr Fonton, er habe Befehl, Se. Hoheit in den Weg zu treten, wenn Dieselbe nach der Moskee ginge, und Ihr die Denkschrift einzuhändigen. Alle Bemühungen des Reis Effendi, ihn von seinem Vorsatz abzubringen, welcher gegen alles Herkommen und der Würde eines Gesandten nachtheilig sey, waren vergeblich. Herr v. Fonton begab sich mit seinem Gefolge in die Nähe der Moskee, wo der Sultan das Gebet verrichtete. Als dieser heraustrat, hob Herr v. Fonton seine Schrift in die Höhe und schrie laut in Türkischer Sprache: „Hier ist eine Denkschrift des außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers Sr. Kaiserl. Majestät von Rußland, an Se. Hoheit, den Sultan Mahmud den Zweiten.“ Zweimal rief er diese Worte aus, ohne nur die Aufmerksamkeit von Jemand auf sich zu richten. Beim drittenmal warf der Großherr einen geringen Blick auf ihn, ließ ihm durch einen Officier das Papier abnehmen und zog weiter. Denselben Tag erfolgte in harten Ausdrücken eine abschlägige Antwort. Man hofft jedoch, daß die mit merkwürdigen Umständen begleitete Verwendung des Gesandten für den Danesi einen glücklichen Erfolg haben wird.

Constantinopel, vom 15. Mai.

Am 7ten d. M. beschwerte sich der Russische Minister, kraft der Artikel 7 und 14 des Tractats von Kutschuk-Kainovzi, über die Mißhandlungen, welche den Griechen wiederfahren, und über die Verunglimpfung ihrer Religion und Zerstöhrung ihrer Kirchen. Er drang darauf, es möchten keine Türkische Truppen in die beiden Fürstenthümer Moldau und Wallachei einrücken, weil diese Provinzen ganz beruhigt waren, der Fürst Suzzo das Ottomanische Gebiet verlassen, und Ypsilanti, der nicht mehr als 400 Mann hat, sich in ein Castell geflüchtet habe, wo er von Türkischen Truppen umzingelt ist. Man kennt im Publico die Antwort des Reis Effendi wegen des Einrückens der Truppen nicht, aber man weiß, daß er erklärt hat, der Rebell Ypsilanti müsse für das in Jassy und Galacz vergossene Blut mit seinem Kopf büßen. Man hielt in der That für unmöglich, daß er entwischen könne.

In Constantinopel selbst herrscht unter den Fremden und Griechen eine große Bestürzung; sie ist nicht geringer unter den Türken, seit der Ankunft eines Russischen Schiffs von 18 Kanonen. Mehrere zu den fremden Gesandtschaften gehörige Personen machen Anstalten zu ihrer Abreise.

Czernowitz in der Bukowina, vom 25. Mai.

In Galacz schlugen sich 600 Griechen mit 9000 Türken, worunter 300 Mann Cavallerie. Fast einen ganzen Tag währte das Schlachten. Auf beiden Seiten schmolz die Zahl der Streiter um die Hälfte; endlich behielt die Türkische Mehrzahl die Oberhand; der Rest der Griechen, 300 Mann stark, mußte sich zurückziehen; kein einziger war ohne Wunden; so wie dies kleine löwenmuthige Corps nicht mehr zu fürchten war, hieben die Türken alle in der Stadt befindlichen Christen-Kinder und Frauen ohne Schonung nieder.

Vermischte Nachrichten.

Wien. Ein am 28. Mai aus Bukarest abgefertigter Kourier hat die Nachricht von der erfolgten Räumung dieser Hauptstadt der Wallachei durch die Rebellen, und von dem friedlichen Einmarsche des Vortrabes der Türkischen Armee in dieselbe überbracht. Kiaya Mehemmed Pascha von Silistria, Kommandant dieses aus ungefähr 12000 Mann, unter Anführung von 24 Binbaschen bestehenden Armee-Korps, war am 26sten bis Obileschti, am 27sten bis Fratsinest, fünf Stunden von Bukarest, und am folgenden Tage in die Nähe der Stadt selbst vorgerückt, ohne daß die Truppen einer der verschiedenen Parteien den geringsten Versuch des Widerstandes gewagt hatten. Theodor Wladimiresko, Hadschi Prodan und Binbaschi Sawa haben mit ihren Anhängern sowohl das Kloster Cotroceni als die Stadt Bukarest, deren Bewohner eine allgemeine Plünderung befürchteten, in Eile am 27. geräumt, als sie die gewisse Nachricht von der Annäherung der Türken erhielten. — Theodor hat sich mit den Seinigen über Piteschi gegen Curte d'Argisch zurückgezogen, und auf seinem Durchzuge alle Post- und andere Pferde mitgenommen. Unter seinen Truppen herrscht die größte Unordnung, und es ist abzusehen, daß wenn sie noch auf dem flachen Lande von den Türkischen Truppen erreicht werden sollten, sie schwerlich ein Gefecht wagen werden.

Anzeige und Danksagung.

Für die Abgebrannten zu Neumark sind noch ferner eingegangen: 53) vom Prediger V.... zu J..... bey C..... 1 Rt., 54) vom Wohllöbl. Magistrat in Gollnow in dessen Geschäfts-Bezirk gesammelt 32 Rt. 5 Gr. 7 Pf., 55) von der Dorfschaft Dobberphul 10 Schfl. Roggen, 56) von einem Ungenannten 20 Paar neue Sielenstränge, 57) vom Hrn. v. Sp. 1 Rt. Tresorschein, 58) durch den Kaufmann Goltdammer in Stettin: von R. 1 Rt. und ein Pack Wäsche, 59) durch den Kaufmann Hrn. Elsner aus Berlin eingesandt, incl. Agio für 1 Fr.d'or. 136 Rt. 20 Gr. und 1 Packet Wäsche und Kleidungsstücke, 60) durch den Hrn. Ober-Präsidial-Registrator Göbeler, ein, von dem verstorbenen Hrn. Doctor Salfeld gesammeltes Päckchen alter Kleidungsstücke, 61) Denuncianten Antheil an einer Strafe wegen feuergefährlichen Tabacksrauchens nach Abzug des Porto 20 Gr. In allem bis jetzt baar 873 Rt. 1 Gr. 7 Pf. Den edlen Gebern, die nicht aufhören, mit theilnehmender Liebe der unglücklichen Brüder zu gedenken, inniger Dank. Möge des Himmels reichster Segen immerdar mit ihnen seyn. Friedrichswalde den 13. Juny 1821. Der Oberamtmann Zimmermann.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung der Königl. Regierung wird bekannt gemacht, daß, da während des Baues an der hiesigen Schloßkirche kein Gottesdienst in derselben gehalten werden kann, die in derselben eingepfarrten resp. Gemeinden, vom nächsten Sonntage, als den 24sten Juni an bis zur Vollendung jenes Baues ihre öffentliche Andacht in der St. Petri- und Pauli-Kirche in den gewöhnlichen Stunden feiern werden; und zwar die St. Petri-Gemeinde abwechselnd mit der französisch-reformirten bis $10\frac{1}{2}$ Uhr und von dieser Zeit an die vereinten evangelischen Schloßgemeinden. Der Nachmittags-Gottesdienst wird wie bisher für die St. Petri Gemeinde um 1 Uhr und für die reformirte Schloßgemeinde um $1\frac{1}{2}$ Uhr seinen Anfang nehmen. Am nächsten Sonntage predigen Vormittags Herr Prediger Riquet und der Herr Consistorialrath Schmidt, Nachmittags Herr Prediger Steinbrück.

Anzeigen.

Dem geehrten Publiko giebt Unterzeichneter die Nachricht von seiner Ankunft, und dasselbe seine Hülfe als Zahnarzt in allen auf seine Kunst sich beziehenden Fällen (besonders im Einsetzen der Zähne, sowohl einzelne als ganze Gebisse und dero gleichen mehr) anzubieten, verspricht die sorgfältigste und möglichst sanfte Behandlung. Jeden Tag des Morgens bis $\frac{1}{2}$10 Uhr und des Nachmittags bis 3 Uhr widmet er seine Hülfe zu Hause dem geehrten Publiko, nach jener Zeit wird er auf Verlangen diejenigen besuchen, welche seine Hülfe wünschen. Logiret beim Seifensieder Herrn Seidlitz, Belle-Etage in der Reifschlägerstraße No. 133.

M. Seligmann,
Königlich Preußischer approbirter, wie auch Großherzoglich Mecklenburgischer Zahnarzt aus Stralsund.

Wissenschaftliche Anzeige.

An einem den 1sten Juli beginnenden Cursus der Mathematik, verbunden mit Situations-Zeichnen, als Vorbereitung für diejenigen, welche sich dem Militair-, Bau- und Forstfache widmen wollen, können noch einige Zöglinge Antheil nehmen.

E. Grischow, Lehrer, Heumarkt No. 866.

Obgleich ich schon vor einiger Zeit mehreren Aeltern das Versprechen gegeben habe, eine zweite Elementarklasse anzulegen, so haben Zeit und Umstände es noch immer nicht erlauben wollen. Jetzt aber bin ich im Stande, mein Versprechen zu erfüllen, und zeige demnach ergebenst an, daß der Unterricht in dieser Klasse den 2ten July d. J. seinen Anfang nehmen soll. Die Kinder, welche in dieser Klasse mit Nutzen aufgenommen werden sollen, müssen entweder noch gar keinen Unterricht genossen haben, oder sie müssen wenigstens noch nicht lesen können. Aeltern, welche geneigt sind, mir ihre Kinder anzuvertrauen, werden ergebenst ersucht, sich gefälligst bei mir zu melden. Das monatliche Honorar für diese zweite Elementarklasse beträgt 1 Rthlr. Cour. Stettin den 10. Juny 1821.

Hoffmann, Marien-Kirchhof No. 777.

Auf einem hiesigen Comtoir wird ein Lehrling verlangt. Die Zeitungs-Expedition giebt gefälligst nähere Nachricht.

In einer hiesigen Materialhandlung wird ein Lehrling verlangt. Näheres durch die Zeitungs-Expedition.

Ein verheiratheter, mit den besten Zeugnissen seiner Brauchbarkeit und guten Aufführung versehener Branntweinbrenner sucht in dieser Qualität sogleich oder zu Michaeły hier oder auf dem Lande eine Anstellung und ist in der Längenbrückstraße No. 76 in der dritten Etage zu erfragen.

Ein junger unverheiratheter Mann, der sich seit mehreren Jahren bei der Landwirthschaft gewidmet hat und dabey noch bis jetzt conditionirt, wünscht baldmöglichst in dieser Qualität ein anderweites Unterkommen. Die Herrn Guthsbesitzer, welche auf ihn zu reflectiren die Güte haben, belieben denselben in der Zeitungs-Expedition zu erfragen und Zeugnisse seines bisherigen Wohlverhaltens einzuziehen.

Eine Person von gesetzten Jahren sucht zu Johanny als Wirthschafterin (es sey auf dem Lande oder in der Stadt) angestellt zu werden, und hat selbige die besten Zeugnisse vorzuzeigen. Das Nähere ist zu erfragen Schultzenstraße No. 206. Stettin den 10. Juny 1821.

Verlobungs-Anzeige.

Meinen Freunden und Bekannten habe ich die Ehre, meine Verlobung mit Fräulein Emilie Köstern, jüngsten Tochter des verstorbenen Privat-Lehrer Köster, ergebenst anzuzeigen. Stettin den 16ten Juny 1821.

Carl Godenschweg sen.

Entbindungs-Anzeige.

Meine Frau wurde heute Abend von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Stettin den 19ten Juny 1821. Ant. Ebeling.

Todesanzeige.

Gestern Abend entschlief zu einem bessern Leben, unsere geliebte Mutter, die verwittwete Landschafts-Secretairin Zechin, an den Folgen gänzlicher Entkräftung, in ihrem 78sten Lebensjahre; diesen für uns schmerzhaften Verlust zeigen wir unsern Verwandten und Freunden, unter Verbittung der Beileidsbezeugungen, hiemit ergebenst an. Stettin den 20sten Juny 1821.

Heinriette Zechin.
Auguste Thiel, geb. Zechin.
Friedricke Meyer, geb. Zechin.

Bekanntmachung.

Jahrmarkts-Verlegung zu Usedom.

Der diesjährige Sommermarkt zu Usedum, welcher nach dem Kalender auf den 3ten July c. fällt, ist auf den 10ten July c. verlegt worden, welches hiedurch bekannt gemacht wird. Stettin den 15ten Juni 1821.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Erben der zu Kratzwieck verstorbenen separirten Ehegattin des Amtmanns Bewert beabsichtigen die Theilung des Nachlasses. Wir fordern daher die etwanigen noch unbekannten Erbschafts-Gläubiger hiedurch auf, sich mit ihren Ansprüchen binnen 3 Monaten bey uns zu melden, widrigenfalls sie sich mit ihren Forderungen nur an jeden einzelnen Erben, nach Verhältniß seines Antheils, halten können. Stettin den 20sten May 1821.

Königl. Preuß. Justizamt Stettin.

Verkauf eines Grundstücks.

Auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers soll das der Wittwe des Schiffers Joachim Nüske, Charlotte Dorothee gebornen Raupach gehörige, zu Grabow sub No. 57 belegene Erbpachtsgrundstück von 112 []Ruthen und 20 []Fuß, auf welchem ein Wohnhaus und Stall erbauet ist, und welches bey der gerichtlichen Abschätzung laut Taxations-Instrument vom 11ten May dieses Jahres, zu einem materiellen Werth von 5675 Rthlr. 14 Gr. und zu einen Ertragswerh von 6156 Rthlr. 16 Gr. gewürdigt worden, im Wege der nothwendigen Subhastation, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hiezu haben wir einen Bietungstermin auf den 7ten September dieses Jahres, Vormittags um 9 Uhr, auf dem hiesigen Königl. Justizamte angesetzt. Es werden daher alle diejenigen, welche dies Grundstück zu acquiriren geneigt, und solches annehmlich zu bezahlen vermögend sind, aufgefordert, sich in dem bestimmten Termine entweder persönlich oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte einzufinden und ihr Gebot abzugeben, wobey denselben zugleich eröffnet wird, daß dieser Termin dergestalt peremtorisch ist, daß auf die, nach demselben etwa noch einkommenden Gebote nicht weiter geachtet, sondern dem Befinden nach und wenn nicht gesetzliche Hindernisse im Wege stehen, der Zuschlag des Grundstücks an den Meistbietenden, nach erfolgter Einwilligung der Interessenten, ertheilt werden wird. Die Taxe und die Kaufbedingungen können in unserer Registratur eingesehen

und werden die letztern auch in dem Termin bekannt gemacht werden. Stettin den 4ten Juny 1821.

Königl. Preuß. Justizamt Stettin.

Ediktal-Citation.

Auf den Antrag der unverehel. Maria Eleonore Pröger und der Theodore Friedericke Pröger, verwittweten Royer, wird der Johann George Pröger, welcher den 17ten May 1761 geboren ist und nach Angabe der Provokantinnen die Chirurgie erlernet hat, sich jedoch nach Ostindien begeben und seit dem Monat August 1788 nichts von sich hat hören lassen, hiermit vorgeladen, sich in dem auf den 24sten September 1821, Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Stadtgerichts-Assessor Mylius angesetzten Termine zu gestellen, oder sich vor demselben persönlich oder schriftlich in unserm Gerichtszimmer zu melden und fernere Anweisung zu gewärtigen. Wenn sich derselbe weder vor noch in dem Termine einfindet, so wird er für todt erklärt und sein Vermögen seinen sich gemeldeten und legitimirten nächsten Erben, welche wir, in sofern sie unbekannt sind, hiermit gleichfalls vorladen, herausgegeben werden. Stargard den 27sten October 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Edictal-Vorladung.

Der zu Templin in Garnison gestandene Grenadier Christoph Schulz, aus Bagemühl gebürtig, welcher im Jahr 1806 bey Lübeck in französische Gefangenschaft gerathen sein soll, wird nebst seinen etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmern, auf den Antrag seiner Geschwister, hierdurch vorgeladen, sich spätestens in Termino den 14ten Februar 1822 um 10 Uhr zu Hohenholz bey dem unterzeichneten Gerichte schriftlich oder persönlich zu melden und weitere Anweisung zu erwarten, beym Nichtmelden aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt, und sein ihm aus der Verlassenschaft seiner Eltern zugefallenes Vermögen seinen bekannten gesetzlichen Erben zugesprochen werden wird. Hohenholz den 23sten März 1821. Freiherrlich von Eickstädt-Peterswaldsche Patrimonialgericht über Hohenholz und Antheil Bagemühl.

Mühlen-Verpachtung 2c.

Die Windmühle zu Luckow bey Pencun nebst dem dazu gehörigen Acker, soll vom 1sten September d. J. an, auf ein Jahr an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu ein Bietungstermin auf den 4ten July d. J., Vormittags um 10 Uhr, im Schulzenhofe zu Luckow angesetzt ist. Stettin den 16ten Juny 1821.

Gräflich von Hackesches Gericht zu Luckow.

Auctionen ausserhalb Stettin.

Es sollen am 26sten Juny dieses Jahres, Vormittags um 9 Uhr, auf dem Amte Pencun in freiwilliger Auction, 16 Pferde, Kühe, Schweine, Betten, Haus- und Wirthschaftsgeräth an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

Ich will in den Tagen vom 26sten und 27sten Juny dieses Jahres gegen 300 veredelte Schaafe, Wagens und Ackergeräth aus freier Hand verkaufen, und lade Liebhabere dazu ein. Amt Pencun den 16ten Juny 1821.

Rohrbeck.

Zu Verchland auf dem Herrnhofe sollen am 28sten dieses Monats früh 8 Uhr verschiedene Sachen, als Silber, eine große kupferne Brandweinblase, Meubles und Hausgeräth, Betten und Leinen, Tischzeug, Porzellain und Glas, sowie einiges Rindvieh, Getreide und 17,800 St. Mauer- und Dachsteine, imgleichen eine aus circa 100 Bäumen bestehende Orangerie, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft, wozu Kaufliebhaber hierdurch eingeladen werden. Stargard den 12ten Juny 1821.

Von Auftragswegen. Mannkopff.

Getreide-Verkauf.

Am 6ten July c. Vormittags 10 Uhr sollen hieselbst in dem Capituls-Gerichtshause 800 Scheffel Roggen, 400 Scheffel Gerste, und 1000 Scheffel Hafer, meistbietend verkauft werden, welches Getreide auch nach denen Städten Colberg, Cörlin, Treptow a. d. Rega, Greiffenberg, Naugardt, Wollin, Gollnow und Stettin frei verfahren werden kann. Dom Cammin den 14ten Juny 1821. Die Königl. Capituls-Administration.

Schiffsverkauf.

Auf den Antrag der Rheederey soll das bey Pritter liegende Jagdschiff, Johanna Christina genannt, 46 Normal-Lasten groß, welches zu 1208 Rthlr. 18 Gr. 4 Pf. taxirt ist, mit dem darauf befindlichen Inventario in Termino den 23sten July d. J. Vormittags 11 Uhr, vor der hiesigen Königl. Schiffahrts-Commission öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden, welche sich wegen Besichtigung des Schiffes und Inventarii bey dem eine halbe Meile von hier in dem Dorfe Pritter wohnenden Leichterschiffer Gottlieb Schmiedeberg zu melden haben. Zugleich werden alle an diesem Jagdschiffe etwa berechtigte unbekannte Gläubiger hiemit vorgeladen, ihre Forderungen in dem anstehenden Termin bestimmt anzugeben, widrigenfalls sie nach Ablauf des Termins mit ihren Ansprüchen an genanntes Jagdschiff werden ab und an den früheren Besitzer werden verwiesen werden. Swinemünde den 16ten Juny 1821.

Königl. Preuß. Schiffahrts-Commission.

Brennerey-Verpachtung.

Die Brennerey zu Klützow nahe bey Stargard soll auf ein oder zwey Jahre von Michaely d. J. an, unter sehr billigen Bedingungen verpachtet werden. Pachtliebhaber können beym Gastwirth Herrn Knauer in Stargard das Nähere erfahren.

Zu verauctioniren in Stettin.

Es sollen für Rechnung dessen, den es angeht, folgende Weine, als:

12 Oxhoft weiße Cotes,
16 Oxhoft Picardon und
2 Trommeln Tavel

im Termin den 23sten Juni d. J., Nachmittags um 2 Uhr, in der Remise auf dem großen Stadthofe öffent-

lich an den Meistbietenden verkauft werden; weshalb wir die Käufer dazu einladen. Stettin den 12ten Juni 1821. Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

In Folge einer Verfügung des Hochlöblichen ersten Departements im Königl. hohen Krieges-Ministerio sollen mehrere bey der Artillerie nicht mehr anwendbare Artillerie-Effecten, als: Bracken, blecherne Flaschen und Blendlaternen, Hebezeuge, Protzen, Wagen Laffeten, Räder, lederne Feuer-Eimer, Geschirr- und Stallsachen, altes Schmiedeeisen, Gußeisen in Kanonenröhren 2c., kleine Putzsteine, und Bayonetscheiden öffentlich meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verkauft werden. Es ist hiezu der Termin auf den 29sten d. M. und folgende Tage von Vormittags um 9 Uhr an, auf dem Artilleriezeughofe, angesetzt worden, wozu sich Kauflustige einfinden wollen. Stettin den 19ten Juny 1821.

Königliches Artillerie-Depot.

Witte, Major und Artillerie-Offiзier vom Platz. Treepe, Zeuglieutenant.

Der auf den 23sten dieses Monats, Mittags 12 Uhr, in meiner Wohnung angesetzte Termin zum Verkauf von 6000 Rthlr. Pommerschen Courant-Pfandbriefen wird erst an gedachtem Tage Nachmittags um 3 Uhr statt finden. Stettin den 18. Juny 1821.

Geppert, Justiz-Commissarius, Frauenstraße No. 911.

Auction am Sonnabend den 23sten dieses, Nachmittags um 2½ Uhr in meinem Hause, über
5 Stücken Jamaica- und
6 Stücken Nord-Americanschen Rum
durch den Mäckler Herrn Masche. Carl Piper.

Montag den 25sten Juny und folgende Tage, des Nachmittags um 2 Uhr, werde ich an der holländischen Windmühle im Hause No. 1184 meistbietend gegen baare Bezahlung in Courant verkaufen: Fayance, Gläser, Kleider-Secretair, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, gute Kupferstiche in Glas und Rahm, mehreres Hausgeräth, auch eine goldene Taschenuhr, ein Spielwettschaft, eine 8 Tage gehende Stubenuhr, Stutzuhren, Betten 2c. Oldenburg.

Am 26sten Juny d. J., Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in meiner Wohnung mehrere Pommersche Pfandbriefe, zum Gesammtbetrage von 3475 Rthlr., gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Metall-Courant öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 15ten Juny 1821. Dieckhoff.

Auction über eine Parthei Bayonner Weine im Hause Mittwochstraße No. 1068 am Dienstag den 26sten dieses, Nachmittag 2½ Uhr.

Ein Sechszehntheil Part aus dem Schiffe Thetis, jetzt zu Grepnitz liegend, 110 alte oder 153 neue Preußische Commerzlasten groß und bisher vom Schiffer Christian Lutz von Janserin geführt, soll am Sonnabend den 30sten Juny Vormittag 11 Uhr öffentlich an den Meistbietenden im Börsensaal durch Unterzeichneten verkauft werden, welcher das Nähere darüber auf gefällige Anfrage mitzutheilen bereit ist. Stettin den 12 Juny 1821. Carl Gottl. Plantico, Schiffsmäckler.

Am 29sten künftigen Monats Nachmittags um 3 Uhr, sollen folgende, der hiesigen See-Ankerhandlungs-Societät gehörige Anker:

No.	1. à	1	Schiff.	98 Pfd.
"	2. à	5	"	267 "
"	3. à	2	"	71 "
"	4. à	5	"	187 "
"	5. à	1	"	20 "
"	6. à	1	"	85 "
"	7. à	1	"	18 "
"	8. à	—	"	270 "
"	9. à	—	"	221 "
"	10. à	1	"	31 "
"	11. à	1	"	4 "
"	12. à	4	"	242 "
"	13. à	1	"	44 "
"	14. à	4	"	168 "
"	15. à	2	"	246 "

welche auf dem Bleichholm hieselbst liegen, und daselbst besehen werden können, in der Wohnung des Unterschriebenen an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 18. May 1821.

Geppert, Justiz-Commissarius, Frauenstraße No. 911.

Zu verkaufen in Stettin.

Besten engl. Piment, engl. und dän. Pfeffer, fein Cassia, Nelken, neue Prov. Mandeln, neue Mall Rosinen, Zant. Corinthen, holl. Süßmilchskäse in großen Broden, ganz starken Jamaica- und Lewards-Rumm, Mall. Baumöhl, Südseethran, engl. IX. Blech; so wie holländ., schottischen Küsten-, großen Berger und neuen Berger Fettbering offeriren wir zu billigen Preisen. Simon & Comp.

Besten französischen Mostrich in Flaschen und Krucken, engl. Senfpulver, beste neue Traubenrosinen, Limburger Käse, diverse Sorten feinen Justus-Taback und guten feinen mittel Caffee, billigst bey C. Hornejus.

Besten neuen Berger Fetthering, so wie auch noch eine kleine Parthie holländischen Vollhering zu billigen Preisen, große Oderstraße No. 8.

Ich kann annoch einige Kisten Malagaer Rosinen und Feigen in Brodte ablassen, die ich, um damit zu räumen, den Auftrag habe, unter Preis zu verkaufen. Stettin den 22. Juny 1821. C. L. Bergemann.

Sehr gut erhaltener holländischer Hering, in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden, billigst bey Phil. Regen, Hünerbeinerstraße No. 1088.

Feinstes Provencer-Oehl, feine Thees, feine Macis-Blumen, bittre Mandeln, große brasilian. Ochsenhörner, feine irländische Hornspitzen, Cigarren und feine Asafötida billigst bei. C. F. Wilke.

Bester weißer Champagner und alten Rheinwein, bey Ernst George Otto, in der großen Dohmstraße.

Im Hause Königsstraße No. 185 ist eine Parthei alte gut conditionirte Fenstern zu verkaufen, man melde sich deshalb bei dem Glaser Herrn Kreßmann in der Grapengießerstraße.

Handtücherzeug

ist, wie auch feine, mittel und ord. Leinwandten, Federleinen, Bettdrillich, Nankins und mehrere andere leinene Waaren wieder billig zu haben,

große Oderstraße No. 12.

Eine Parthie gute Säcke à 3 Scheffel ist, um damit zu räumen, billig zu haben,

große Dohmstraße No. 676.

Miethsgesuche.

Eine ruhige ordnungsliebende Familie, aus drei Personen bestehend, sucht zu Michaelis in der Oberstadt, parterre, oder eine Treppe hoch, eine Wohnung von drei bis vier Stuben, einigen Kammern, Küche, Keller und Holzgelaß. Wer eine solche Wohnung zu vermiethen hat, beliebe seine Erklärung mit dem Buchstaben Z. bezeichnet, unter Angabe der Straße und Hausnummer, versiegelt, in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Ein Logis in der Gegend der großen Dohmstraße, oder in der Dohmstraße selbst, für ein paar junge Leute wird zu miethen gesucht; von wem? wird die Zeitungs-Expedition gefälligst nachweisen.

Zu vermiethen in Stettin.

Eine Stube und Kammer mit Möbel nebst Pferdestall ist sogleich oder zum ersten July zu vermiethen, große Wollweberstraße No. 583.

Im Hause No. 61 in der großen Oderstraße sind zwey aneinander hängende Stuben an einen einzelnen Mann mit auch ohne Meubles zu vermiethen; das Nähere in dem Hause parterre. Stettin den 21sten Juny 1821.

Im Hause No. 1053 am Krautmarkt ist ein bequemes Logis von 3 Stuben, 1 Kammer, Küche, Speisekammer und Holzgelaß zu Michaelis d. J. zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Schwedische Fliesensteine bey

G. Dantzer.

---

* *

Cohn & Tepper,
Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke
in Stettin,
empfehlen alle Sorten Hanfleinwand von bester Güte in allen Breiten zu sehr billige Preise.

* *

Geld, welches gesucht wird.

800 Rthlr. zur ersten und festen Hypotheke werden auf hiesige Grundstücke gleich verlangt; das Nähere in der Expedition dieser Zeitung.

Neuen Preß-Caviar erhielt

C. H. Gottschalck.

Einem verehrungswürdigen Publico mache ich hiemit die gehorsamste Anzeige, daß ich mich als Kleidermacher hieselbst etablirt habe, und alle Arten Kleidungsstücke für Herren, nach dem neuesten Geschmacke verfertige, ich habe es mir vorgesetzt, mich durch pünktliche Bedienung und reelle Behandlung des Vertrauens, welches mir zugewandt werden möchte, würdig zu machen, weshalb ich bitte: mich mit recht vielen Bestellungen zu beehren. Meine Wohnung ist am Krautmarkt No. 1026.

Hufert, Kleidermacher.

Zehn Reichsthaler Courant Belohnung.

Den 8ten April dieses Jahres ist ein Faß Farin-Zucker von ohngefähr 12 Centner und gezeichnet H. C., welches ich an der Mönchenbrücke einladen sollte, daselbst weggekommen, und es ist bis jetzt noch nicht auszumitteln gewesen, wer es an sich genommen hat, sey es aus Versehen oder aus Absicht. Es wird daher jeder ehrliche Mann von mir aufs dringendste gebeten, mir davon gefälligst Nachricht zu geben, wenn sich dieses Faß Zucker irgendwo gefunden haben sollte; auch verspreche ich dem Anzeiger, unter der strengsten Verschweigung seines Namens, Zehn Reichsthaler Courant zur Belohnung. Stettin den 14ten Juny 1821.

Der Kahn-Schiffer Christian Hennig aus Neusalz, zu erfragen in Stettin am Bollwerk beim Bierschenker Retzlaff.

Schiffscapitain John Nagub, Schiff Perseverance, von Liverpool gekommen, hat an Ordre geladen:

4/VV No. 1 à 24. 24 Faß Coffee,
" 25. 1 Tierçen dito

Der Empfänger dieser Güter ist bis jetzt nicht auszumitteln. Stettin den 20sten Juny 1821.

J. C. J. Hecker.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 15. Juni 1821.

	Pr. Cour. Briefe.	Pr. Cour. Geld
Staats-Schuld Scheine,	$67\frac{5}{8}$	—
Prämien-Staats-Schuld-Scheine	$97\frac{1}{2}$	—
Lieferungs-Scheine pro 1817	—	$80\frac{1}{4}$
Pr. Sächs. Central-Steuer-Scheine	—	—
Berliner Banco-Obligationen	83	—
Churm. Lands. Oblig. Zins May 1813	$60\frac{3}{4}$	—
Neumärk. dito -- July 1813	$59\frac{1}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	$99\frac{1}{2}$	99
Königsberger dito franc. Zins	—	—
Elbinger dito franc. Zins	87	$86\frac{1}{2}$
Danziger dito in Rthlr.	$37\frac{1}{4}$	—
dito dito in Guld.	33	—
West-Preussische Pfandbriefe	82	—
dito vorm. Poln. Anth. dito	$79\frac{1}{2}$	—
Ost-Preussische Pfandbriefe	82	—
Pommersche dito	$101\frac{3}{4}$	—
Chur- u. Neumärk. dito	$102\frac{1}{4}$	—
Schlesische dito	105	—
Pomm. Domainen dito 5%	—	—
Märkische dito dito	—	—
Ostpreus. dito dito	94	—
Preuss. Englische Anleihe C. $6\frac{2}{3}$ Rthlr.	$82\frac{3}{4}$	$82\frac{1}{2}$